

# Tiroler Unis: Hälfte aus dem Ausland

Der Anteil internationaler Studierender ist an den Tiroler Universitäten am höchsten. In der Zahnmedizin wird es kritisch.

**Innsbruck** – Rund 303.000 Studierende absolvieren derzeit ein Studium an einer der österreichischen Universitäten. Der Anteil der internationalen Studentinnen und Studenten beträgt 25 Prozent. Der größte Teil davon stammt aus Deutschland mit 42,2 Prozent, knapp 25 Prozent kommen aus EU-Drittstaaten. Wie eine vorliegende Auswertung von Wissenschaftsminister Martin Polaschek (ÖVP) ergibt, ist der Anteil internationaler Studierender an den beiden Innsbrucker Unis österreichweit überproportional am höchsten.

An der Universität Innsbruck haben 51 Prozent keine österreichische Staatsbürgerschaft, an der Medizinischen Universität 47 Prozent. Im klassischen Medizinstudium gibt es die Quotenregelung. 285 der 380 Plätze sind ÖsterreicherInnen oder Maturanten mit einem gleichstellten Reifezeugnis (u. a. Südtiroler

vorbehalten. In der Zahnmedizin wurde die Quote hingegen abgeschafft. Dort wird es langsam kritisch. Von den 256 angehenden Zahnärzten an der Med-Uni Innsbruck sind nur 100 (rund 39 Prozent) Österreicher. Das wirkt sich bereits auf die Versorgung aus. Denn allein in Tirol sind rund 50 Zahnarztstellen unbesetzt.

Gesundheits-Landesrätin Cornelia Hagele (VP) fordert deshalb die Wiedereinführung der Quotenregelung auch für die Zahnmedizin. Minister Polaschek verweist auf Gespräche in der EU. Dort setze er sich für zwei Lösungsansätze ein. „Einerseits für die Einführung eines EU-weit akzeptierten Herkunftslandprinzips und zum anderen für die EU-weite Festlegung von Mindeststudienplätzen je Mitgliedsstaat“, wie er betont. Das alles bisher allerdings erfolglos. (pn)

Mehr auf Seite 4

# Zahnmedizin: 61 Prozent der Studenten nicht aus Österreich

Mit Ausnahme der Kunstunis haben Medizin-Uni (47%) und Uni Innsbruck (51%) den höchsten Anteil internationaler Studierender aller Universitäten.

Von Peter Nindler

**Innsbruck** – Die Landeshauptstadt Innsbruck ist eine beliebte Universitätsstadt. Vor allem für Studierende aus dem angrenzenden Deutschland. Weil dort für besonders nachgefragte Studien der Numerus clausus gilt, nämlich eine begrenzte Anzahl von Studienplätzen.

► **Quote bei Medizinstudium:** Für das Medizin-Studium gilt in Österreich eine Quotenregelung, an der Med-Uni Innsbruck sind 285 von 380 Plätze ÖsterreicherInnen bzw. Studenten mit einem gleichgestellten Reifezeugnis (Südtiroler/Luxemburger) vorbehalten. Abseits der heimischen Kunstuniversitäten weisen die Leopold Franzens Universität und die Med-Uni Innsbruck insgesamt den mit Abstand höchsten Anteil von ausländischen Studenten aller österreichischen Hochschulen auf. An der Stamm-Uni sind es 51 Prozent, an der Med-Uni 47 Prozent. Zum Vergleich: Uni Wien 33,2 Prozent, Uni Graz 16,9% oder Uni Salzburg 32,7%.

Das alles hat natürlich auch Auswirkungen auf das außeruniversitäre Gefüge wie den Wohnungsmarkt. Viele der internationalen Studierenden kommen aus gut situierten Familien und können sich auch höhere Mieten leisten.

► **Extrem bei Zahnmedizin:** Beim Studium der Zahnmedizin, bei dem es im Gegensatz zum allgemeinen Medizinstudium keine Quotenregelung gibt, geht es jedoch bereits ans Eingemachte. Schließlich fehlen in Tirol rund 50 Zahnärzte. Von den 256 angehenden Zahnärzten haben aber nur 100 (rund 39%) eine österreichi-



In den Hörsälen der zwei Innsbrucker Universitäten gibt es die meisten internationalen Studierenden. Foto: APA/Pförtner

sche Staatsbürgerschaft. 119 kommen aus Deutschland, 25 aus Italien bzw. Südtirol und zwei aus Luxemburg.

Der Anteil von 47 Prozent internationaler Studierender an der Med-Uni bezieht sich auf alle Studienfächer. Darunter fallen ordentliche und außerordentliche Studenten der Human-, Zahn-, Molekularen Medizin (Bachelor und Master) und PhD-Programme sowie Studenten mit Nostrifizierungen aus Nicht-EU-Ländern und von Universitätslehrgängen. Auf das reine Medizinstudium heruntergebrochen sind es 44 Prozent (1157). 691 davon sind deutsche Staatsbürger. Schlussendlich haben 996 aller 3674 Studierenden an der Medizinischen Universität Innsbruck einen deutschen Pass.

► **Gemäß** der Kosten- und Leistungsrechnung der Uni-

versitäten aus dem Jahr 2022 entstehen den Medizinischen Universitäten laut Wissenschaftsministerium durchschnittliche Kosten von etwa 382.000 Euro für eine Absolventin/einen Absolventen der Human- und Zahnmedizin. Das alles unter Berücksichtigung einer sechsjährigen Studiendauer.

► **26,5% aus Deutschland:** An der Uni Innsbruck studieren aktuell 14.081 Personen aus EU- und Drittstaaten (51 Prozent). Gegenüber 2022 hat sich ihr Anteil um 1,8 Prozentpunkte erhöht. 45,2 Prozent der internationalen Studierenden sind EU-BürgerInnen, über ein Viertel davon kommen aus Deutschland (26,5 Prozent). Insgesamt absolvieren 27.583 Studentinnen und Studenten ein Studium an der Uni Innsbruck.

## Int. Studierende

### Allgemeine Universitäten:

Uni Innsbruck: 51%;  
Veterinär-Medizin in Wien: 37,4%;  
TU Wien: 35,4%;  
Wirtschafts-Uni Wien: 34%;  
Uni Wien: 33,2%;  
Uni Salzburg: 32,7%;  
Uni für Bodenkultur: 27,4%;  
TU Graz: 23,9%;  
Montanuni Leoben: 22,7%;  
Uni Klagenfurt: 20,1%;  
Uni Linz: 18,5%;  
Uni Graz: 16,9%;

### Medizinische Universitäten:

Med-Uni Innsbruck: 47%;  
Med-Uni Wien: 31,6%;  
Med-Uni Graz: 28,4%

### Kunst-Uni:

Akademie der bildenden Künste Wien: 53,9%